# Umgestaltung des städtebaulichen Umfeldes am Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Planung: adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg



Foto: Stadtplanungsamt Nürnberg

## Lage und Bestand

Das Planungsgebiet liegt im Süden von Nürnberg im Stadtteil Langwasser und umfasst die Freiraumverbindung zwischen Breslauer Straße und Thomas-Mann-Straße über die Groß-Strehlitzer-Straße einschließlich angrenzender Grünräume sowie die Freiflächen am denkmalgeschützten ehemaligen Bahnhof Märzfeld. In die Planung wird die künftige Radvorrangroute 12 integriert, die von Moorenbrunn über Altenfurt, Langwasser und Volkspark Dutzendteich weiter in die Innenstadt führt. Ein Teil der Freiraumverbindung verläuft durch zwei Bahnunterführungen. Die Tunnelbauwerke sind nicht Teil der Planung.

Das heute unzugängliche, wildbewachsene Areal des Bahnhofs Märzfeld ist Teil des ehemaligen Reichsparteitaggeländes und liegt zwischen zwei parallellaufenden, höher gelegenen Gleiskörpern. Geplant für die Reichsparteitage der Nationalsozialisten, wurde der Bahnhof im Zweiten Weltkrieg für die massenhaften Deportationen von Jüdinnen und Juden, Kriegsgefangenen sowie Zwangsarbeitskräften genutzt. Das historische Relikt des Bahnhofs Märzfeld besteht aus einer Schaufassade. Stelen des Geländeinformationssystems über das Reichparteitagsgelände bieten bereits heute vor Ort Grundinformationen zum Thema des historischen Bahnhofs im Kontext des Reichsparteitagsgeländes von 1933 bis 1945.

## Städtebauliches Ziel

Ziel ist eine klare und übersichtliche Rad-Wege-Verbindung zwischen der Breslauer Straße und der Thomas-Mann-Straße zu schaffen, die südlich an die Parkanlage um den Ferdinand-Drexler-Weg (Langwasser Südost) und nördlich an die Grünflächen rund um die Anette-Kolb-Anlage (Langwasser Nordost) anknüpft. Der ehemalige Bahnhof Märzfeld wird als Erinnerungs- und Bildungsort gestaltet und künftig für Besucherinnen und Besucher geöffnet werden.

Dem städtebaulichen Konzept liegen folgende gestalterische Leitlinien zugrunde:

1. Stärkung der stadträumlichen Bedeutung der Radwegeverbindung in ihrer Funktion als Hinführung zum Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld und somit dessen Wahrnehmbarkeit
2. Gestaltung einer einheitlichen und übersichtlichen Wegeführung
3. Gestaltung der Freiflächen am ehemaligen Bahnhof Märzfeld zu einem Erinnerungs- und Bildungsort mit Aufenthaltsqualität
4. Herstellen einer barrierefreien Wegeverbindung zum Fußgängerüberweg an der Breslauer Straße und zur Erschließung des Nebeneingangs der neuen Berufsoberschule Nürnberg
5. Ausbau der Groß-Strehlitzer-Straße als Fahrradstraße (Radvorrangroute 12)
6. Entwicklung und Integration des wertvollen Baum- und Grünbestands
7. Maßnahmen zur Klimaanpassung bzw. Klimaschutz durch Entsiegeln von Verkehrsflächen, Anlegen von Versickerungsflächen, Verwendung von wasserdurchlässigen Belägen und Pflanzen von Bäumen

### Planungskonzept

## Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld

Das künftig für die Öffentlichkeit zugängliche Areal am ehemalige Bahnhof Märzfeld wird in seiner Gestaltung als Erinnerungs- und Bildungsort in angemessener Form auf die wuchtige Schaufassade und die Ausstellung zur Geschichte des Ortes ruhig und zurückhaltend reagieren. Sitzstufen eingebettet in die Böschung und eine großzügige Bewegungsfläche vor der Schaufassade werden es den Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, die Ausstellung und die Schaufassade aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und sich in gebührender Weise mit dem Ort auseinanderzusetzen.

Ein durchgehendes Band aus großen Betonplatten nimmt die Form und Größe der Schaufassade auf und ermöglicht zugleich eine barrierefreie Wegeführung über das Gelände. Der Grünbestand wird ergänzt mit einem neuen Baum und einer auf den Erinnerungsort abgestimmten Bepflanzung der Böschungsbereiche.
Vor dem Eingang zum Erinnerungsort entsteht eine kleine Platzfläche mit neuem Baum und wasserdurchlässigem Belag. Die Stelen des Geländeinformationssystem über die Geschichte des Reichsparteitagsgeländes bekommen hier einen neuen Standort und stehen somit jederzeit öffentlich zur Verfügung. Das Areal selbst wird durch eine neue, transparente Zaun- und Toranlage eingefasst und ist nur während der Öffnungszeiten zugänglich. Im Bereich der Radwegeverbindung wird in diesem Bereich die Trennung des Rad- und Fußweges aufgehoben. Um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten, sind zur Entschleunigung des Radverkehrs entsprechende Maßnahmen vorgesehen.
Die Schaufassade und die verschiedenen Thementafeln in den Türnischen informieren über die Geschichte des ehemaligen Bahnhofs Märzfeld und werden von dem Büro Lendler Ausstellungarchitektur, Berlin, gestaltet.

## Freiraumverbindung in der Groß-Strehlitzer-Straße zwischen Breslauer Straße und Bahnunterführung

Im bestehenden Grünzug westlich der Groß-Strehlitzer-Straße wird ein eigener, barrierefreier Fußweg getrennt von der geplanten Fahrradstraße angelegt, der direkt an die bestehenden Fußgängerquerung zur Grünanlage Ferdinand-Drexler-Weg anknüpft. Ein niveaugleich eingebautes Betonfertigteil mit eingelegtem Schriftzug markiert den Abzweig an der Breslauer Straße und weist auf den Erinnerungsort hin. Der Fußweg erschließt gleichzeitig den Nebenzugang der Berufsoberschule Nürnberg und wird ruhig und zurückhaltend als einheitlicher Asphaltbelag gestaltet. Entlang der Wegeverbindung sorgen Sitzmöglichkeiten und eine Beleuchtung zusätzlich für Aufenthaltsqualität. Neue Baumpflanzungen ergänzen die bestehenden Grünstrukturen.
Die Groß-Strehlitzer-Straße wird in ihrer Funktion als Fahrradstraße in die Gestaltung der Freiraumverbindung integriert und entsprechend ausgebaut. Durch den Rückbau von Stellplätzen entstehen neue Grünflächen und Baumstandorte zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Regenwasserversickerung

## Freiraumverbindung zwischen Thomas-Mann-Straße und Bahnhof Märzfeld

Als nördlicher Zugang zum Erinnerungsort wird dieser Teil der Freiraumverbindung durch die Auslichtung und gezielte Ergänzung der bestehenden Grünstruktur zu einem ruhigen, grünen Rahmen gestaltet. Ein niveaugleich eingebautes Betonfertigteil mit eingelegtem Schriftzug markiert den Abzweig an der Thomas-Mann-Straße und weist auf den besonderen Ort hin. Die Radwegeverbindung wird in der heutigen Breite von insgesamt 6 m beibehalten, die Trennung des Rad– und Fußverkehrs erfolgt über eine mittige Markierung. Der Oberflächenbelag wird ruhig und zurückhaltend als einheitlicher Asphaltbelag gestaltet. Sitzbänke und eine neue Beleuchtung verbessern die Aufenthaltsqualität.